

RichtigRadfahren.de

Wo sitzt dein Schmerz?

Richtig beraten

Ein Teilehersteller betreibt gewaltigen Aufwand für eine Website mit Ergonomieberatung, wo die eigene Marke nur am Rande vorkommt? Humpert rechnet trotzdem fest damit: Das wird auf Ergotec einzahlen und der Handel wird davon profitieren.

Im Spannungsfeld zwischen Fahrradboom, weltweiten Lieferproblemen und den steigenden Konsumentenansprüchen ist Humpert auf mehreren Feldern aktiv: mehr Made in Germany, mehr Engineered in Germany, mehr Forschung und Entwicklung und mehr Beratung für Handel und Endverbraucher zum Thema Ergonomie.

Beim letztgenannten Punkt geht alles Hand in Hand, denn das Portfolio der Marke Ergotec wird um Lenkergriffe erweitert, womit jetzt Produkte für alle drei Kontaktpunkte des Menschen zum Fahrrad zum Sortiment gehören. Der Markenname kommt nicht von ungefähr, denn das schmerzfreie Radfahren rückt bei dem

Unternehmen in Wickede zunehmend in den Mittelpunkt, wird zum Schwerpunkt nach der Produktsicherheit; dieses Thema wurde durch das sechsstufige Safety-Level-System für Lenker mit Leben gefüllt.

Automatisierte Beratung

Die Website richtigradfahren.de wurde neu gestaltet und damit ist nur am Rande ein neuer Look gemeint, sondern vor allem eine neue Funktionalität. Ausgangspunkt ist die Erkenntnis, dass zwei Drittel aller Radfahrenden unter Beschwerden leiden. Doch wo spürt man die Schmerzen oder das taube Gefühl? Dazu hat Humpert in enger Zusam-

Nominiert für den



**INNOVATIONSPREIS
ERGONOMIE 2021**

menarbeit mit Radsportwissenschaftler Dr. Achim Schmidt eine umfassende Beschwerde- und Ergonomieberatung entwickelt; auch Facharzt Dr. Thomas Castner unterstützte die Ergotec-Macher.

Die wesentliche Leistung von Schmidt bestand darin, ein gigantisches Frage- und Antwortspiel zu entwickeln. Dabei beantworteten Endverbraucher eine Reihe von Fragen zu ihren Beschwerden: Wo treten sie auf? Wie fühlen sie sich an? Wie häufig kommen sie vor? Und stellen sie sich gleich nach Fahrtbeginn ein oder erst später? Darauf erhält man automatisch generierte Antworten.

Hatte Schmidt diesen Befunden in einer riesigen Excel-Tabelle ursprünglich 10.000 Antworten zuordnen wollen, so fasste er dann einige Körperbereiche zusammen und reduzierte diesen Pool zugunsten der Umsetzbarkeit auf immer noch beein-

druckende 5.000 Antworten, gewonnen aus eigenen Erkenntnissen und diversen wissenschaftlichen Studien. Endverbraucher erhalten also eine höchst individuelle Antwort darauf, was ihre Beschwerden verursacht – und wie man Abhilfe schaffen kann. Bei einigen Beschwerden wird auch empfohlen, zunächst einen Arzt aufzusuchen.

Pedal nach Medizinproduktegesetz

Die Basis für beschwerdefreies Radfahren ist das optimale Zusammenspiel von Fahrer und den drei Kontaktpunkten Lenkersystem, Sattel und Sattelstütze sowie Pedale. Damit der Nutzer keine langen Texte lesen muss, um Zusammenhänge zu verstehen, wird auf kurze Erklärvideos gesetzt, die auf den jeweiligen Fahrradtyp abgestimmt sind. In einer knappen Viertelstunde soll nahezu jedes Fahrrad in fünf Schritten bestmöglich eingestellt sein.

Daneben gibt es ein Präsentationsvideo, das auf der Startseite von richtigradfahren.de platziert ist und in die Möglichkeiten dieser Website einführt.

So wird zum Beispiel an der Stelle, wo es um den richtigen Tritt auf dem Pedal geht, auf die ergonomischen Pedale EP-1 und EP-2 verwiesen. Diese zeichnen sich durch eine speziell entwickelte Formgebung mit rutschfester und gewölbter Oberfläche sowie inneren Führungsschienen aus. Dadurch sollen Druckspitzen und Nervenkompressionen vermieden werden. Zum Nachweis des Nutzens wurden die Pedale zu Medizinprodukten zertifiziert.

Schulungen für Endverbraucher und Händler

Die Website nennt den Endverbrauchern auch zertifizierte Ergotec-Händler in ihrer Nähe, die eine Schulung von Humpert durchlaufen haben. Angegeben wird zudem, ob der Händler einen Ergotec-Scanner für umfangreiches Bikefitting im Laden hat.

Die Wissensvermittlung durch die Website wird ergänzt durch Ergonomieseminare

für Endverbraucher, die zweimal jährlich (Frühjahr und Herbst) online durchgeführt werden. In den interaktiven Seminaren werden auch Fragen der Radfahrer beantwortet. Geplant ist zudem ein Blog, der sich mit Themen rund um Ergonomie und Gesundheit beschäftigt.

Zur Verbreitung der Website gibt es neben der Suchmaschinenoptimierung entsprechende Auftritte auf Facebook, Instagram und Youtube. Eigens für die Betreuung dieser Auftritte wurde Julia Reimann als Social-Media-Managerin eingestellt. Auch eine starke Präsenz auf Messen und Events soll zur Bekanntheit beitragen.

Aufwendig, aber notwendig

Die Errichtung dieser Website erforderte eine Investition im sechsstelligen Bereich; die Arbeitsstunden der Beteiligten waren kaum noch festzuhalten. Dass die Seite zumindest im B-to-C-Bereich so markenneutral auftritt (im B-to-B-Bereich heißt es »Powered by Ergotec«), soll sich trotzdem lohnen: »Will man die Empfehlungen umsetzen, so benötigt man neue Teile, und dann kommt Ergotec automatisch ins Spiel«, erklärt Geschäftsführer Wilhelm Humpert. Erst mit einer neutralen Seite bekommt man eine Chance, in der Apotheken Umschau



Ergonomieexperte Dr. Achim Schmidt erklärt die Grundsätze der richtigen Haltung auf dem Rad.



Thorsten Braukmann, Sales Manager After Sales Produktbereich Fahrradteile, in einem Erklärvideo auf der Website richtigradfahren.de.



Auch Wilhelm Humpert, einer der geschäftsführenden Gesellschafter, ist in einem Video zu sehen.

oder in Krankenkassenzeitschriften redaktionell berücksichtigt zu werden.

Achim Schmidt hält diese Beratungsseite auch deshalb für dringend notwendig, weil die Menschen mit ihren Beschwerden beim Radfahren von Orthopäden selten fachkundige Hilfe erhielten: »Sie werden damit allein gelassen, es sei denn, der Orthopäde ist selbst Radfahrer. Sonst wird Physiotherapie verschrieben oder eine Spritze verabreicht, was aber nicht bei den Ursachen ansetzt.« Das Wissen um die Ergonomie auf dem Fahrrad sei sehr komplex, sagt er, und er kenne keine andere Informationsquelle, die das so umfassend abhandle.

Die neu gestaltete Website wurde eingereicht für den Innovationspreis Ergonomie des Instituts für Gesundheit und Ergonomie (IGR) und ist mittlerweile für die Endauswahl nominiert. Die Seite wird auch in niederländischer und englischer Sprache aufgelegt.

TU Dortmund und Humpert kooperieren

Weiterhin ist Humpert eine Kooperation eingegangen mit dem Lehrstuhl für Marketing der Technischen Universität Dortmund unter Leitung von Professor Dr. Hartmut Holzmüller. Dabei beschäftigten sich mehrere Masterstudenten mit dem Thema

Schmerzen beim E-Bike-Fahren. Im Wintersemester 2020/21 wurden in fünf Mastergruppenarbeiten verschiedene Themen rund um die Marke Ergotec für eine zielgerichtete Weiterentwicklung erforscht.

457 E-Bike-Fahrerinnen und -Fahrer aller Altersgruppen wurden online befragt. Fast 40 Prozent der Befragten empfinden beim E-Bike-Fahren manchmal bis sehr häufig Schmerzen im Gesäßbereich, womit dieser Bereich am häufigsten für Beschwerden sorgt. Kribbelnde oder eingeschlafene Finger erleben 31 Prozent der Befragten manchmal bis sehr häufig. Im Rücken- und Nackenbereich sind es gut ein Viertel, während Kniegelenke und Füße nur bei 12 Prozent betroffen sind. Weitere Informationen zu diesen Ergebnissen finden sich in RadMarkt 04/2021 auf Seite 11.

Von China nach Taiwan

Am 30. Juni endet bei Humpert das Geschäftsjahr und mit positiven Zahlen wird fest gerechnet. Die Lieferketten stellten das Unternehmen in den letzten Monaten vor erhebliche Herausforderungen, vor denen fast die gesamte Fahrradbranche stand. Aber schon vor dieser Pandemie-bedingten Entwicklung hatte Humpert sich vorgenommen, Europa als Produktionsstandort stärker ins Visier zu nehmen.

Zunächst setzte man innerhalb Asiens den Schwerpunkt anders: »Früher haben wir zwei Drittel der in Asien angesiedelten Produktionsvolumina in China und ein Drittel in Taiwan gehabt«, sagt Prokurist Jens Stahlschmidt, »heute ist es umgekehrt.« Denn Taiwan sei die asiatische Hochburg der Produktion nach hohen Qualitätsstandards und hochwertig gefertigte Produkte würden durch den E-Bike-Boom immer wichtiger. Dass dies weitgehend kostenneutral möglich sei, liege auch daran, dass aus Taiwan exportierte Lenker, anders als die aus China, nicht mit Strafzoll belegt seien.

Made in Europe

Doch mittlerweile rückt auch der Produktionsstandort Europa in den Fokus. Geht es um neue Produkte, wird heute grundsätzlich parallel nach Möglichkeiten in Asien und Europa geschaut. Das galt beispielsweise für die Lenkergriffe, ein Segment, das 2021 neu aufgenommen wird. So werden für den OEM-Bereich ab Sommer erste Griffe in Deutschland gefertigt; ab 2022 soll dies auch für After-Sales-Produkte möglich sein. Diese Griffe werden als sehr innovativ angekündigt, ein Patent wurde angemeldet.

Außerdem rückt das Thema Flexibilität in den Vordergrund. Die neuen E-Bike-Typen mit Intube-Rohren befördern den Trend weg vom Klemmmaß 25,4 hin zu 31,8 Millimetern. Dieses Maß wird zu einem zweiten Standard. Das erfordert eine neue Fertigungsweise, bei der man Rohre in 31,8 Millimetern einkauft und anschließend den Rest des Rohres außerhalb der Mitte reduziert. Das geschieht bisher halbautomatisch, soll aber künftig mit einem besonders hohen Automatisierungsgrad möglich sein.

Humpert ist zu diesem Thema eine Kooperation mit der Fachhochschule Südwestfalen eingegangen und lässt sich von Professor Dr.-Ing. Matthias Hermes bei der Entwicklung und Erstellung eigener Maschinen beraten. Kernthema ist, dass das Rohr für die Durchmesseränderung wärmebehandelt werden muss, was mit Hilfe glühender Induktionsspindeln in einem

Vorgang mit dem Kennzeichnen und Biegen erfolgen kann. Bis auf das Sägen der Rohre erfolgt also die komplette Fertigung eines Lenkers in einem einzigen robotergesteuerten Arbeitsgang. Die Bestellung einer solchen Maschine steht kurz bevor; sie hat eine Lieferzeit von zwölf Monaten.

Nachhaltigkeit im Blick

Mehr Produktion nach Europa, auch nach Deutschland zu holen, wird auch mit Blick auf die Nachhaltigkeit forciert. »Das Fahrrad ist ein grünes Produkt, aber nicht automatisch in den Bereichen Produktion und Entsorgung«, hebt Wilhelm Humpert hervor. Neben den erwähnten Lenkergriffen sind spezielle Vorbauten für E-Bikes ein wichtiges Thema für Made in Europe. Denn, will man ein E-Bike-Display direkt integrieren, muss der Vorbau dafür eigens gestaltet werden.

Das wird Humpert künftig nach entsprechender Abstimmung mit den Antriebsherstellern für weitere E-Bike-Systeme machen, nachdem ein entsprechendes Modell für ein Bosch-Display erfolgreich war. Die Antriebshersteller sind in der Vorbauproduktion nicht zu Hause und suchen deshalb die Zusammenarbeit. Bei solchen integrierten Produkten haben Design, Integration und Sicherheit mittlerweile einen so hohen Stellenwert, dass eine andere Preisfindung erforderlich ist als bei Standardprodukten. Das erleichtert eine Produktion in Europa.

Entwicklungszentrum in zwei Jahren

Ein weiteres Projekt zeichnet sich am Stammsitz in Wickede ab: Ein großes Entwicklungszentrum soll in den nächsten 24 Monaten entstehen, wobei auch die Kapazitäten des Testzentrums durch zusätz-

liche Testmaschinen erhöht werden sollen. Der Bauplan soll in sechs Monaten fertig sein. Hier soll nicht nur Platz für die Ingenieure sein, sondern auch für ein Händler-schulungszentrum.

Man ist außerdem dabei, zwei neue Testmaschinen zu entwickeln, mit mehr Testmöglichkeiten als beim bestehenden Maschinenpark. Dies soll unter anderem durch eine spezielle Software möglich sein. Auch hier bringt die FH Südwestfalen ihr Know-how ein. Sie wird insbesondere durch Messfahrten auf Mountainbikes mit Dehnmessstreifen Diagramme von Belastungszyklen entwickeln, mit denen die Lenker dann noch realistischer getestet werden können.

www.ergotec.de

Text: Michael Bollschweiler
Fotos: Humpert

Atera

atera.de/e-bike-ml

FAHR DIE FREIHEIT AUS DER GARAGE.



Lange Radschienen.  Große Abstände.  Für E-Bikes.  Erweiterbar. | Entwickelt und konstruiert in Deutschland. | Produziert in Europa.